

# 10. UCT Science Day

Krebsforschende aus Frankfurt und Marburg im Austausch



2009 vom Universitären Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) Frankfurt ins Leben gerufen, ist der UCT Science Day inzwischen eine feste Größe in der Frankfurter Forschungslandschaft. Am 29. Juni 2022 richtete das UCT den Wissenschaftstag für in der translationalen Krebsforschung aktive Clinician Scientists und Medical Scientists erstmals zusammen mit seinen Marburger Partnern aus: Im Zentrum stand insbesondere die Vernetzung der Studierenden, Promovierenden und Postdocs am Universitätsklinikum Frankfurt, an der Goethe-Universität, am Universitätsklinikum Marburg und an der Philipps-Universität sowie aus den angegliederten Einrichtungen und Instituten.

Das Team der Organisatoren, bestehend aus Prof. Christian Brandts und Prof. Evelyn Ullrich (Frankfurt) sowie Prof. Elke Pogge von Strandmann und Prof. Thomas Gress (Marburg), freute sich über eine äußerst rege Beteiligung mit über 240 Teilnehmenden, rund ein Drittel davon aus Marburger Institutionen. „Wir haben durch die Coronapandemie lange auf diesen intensiven persönlichen Austausch gewartet und sind deshalb froh, dass wir den UCT Science Day als Präsenzveranstaltung durchführen konnten. Gerade der direkte Austausch ist wichtig für die Nachwuchswissenschaftler und hilft dabei, unsere Kooperation mit Leben zu füllen“, sagt Prof. Brandts.

Aus 130 eingereichten Abstracts hatten die 38 Mitglieder des Scientific Organizing Committee aus Frankfurt und Marburg ein vielseitiges Programm zusammengestellt, das den Teilnehmenden einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und die Nachwuchsförderung in der Krebsforschung bot. In zwei Sessions mit insgesamt 111 ausgewählten Postern konnten die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Forschungsergebnisse aus aktuellen Arbeiten präsentieren, standortübergreifend diskutieren und Anknüpfungspunkte für künftige Kooperationen finden. Eine thematische Verbindung zwischen aktuellen Forschungsprojekten zur Immun-Onkologie an beiden Standorten

stellte Prof. Laurence Zitvogel vom Institut Gustave Roussy in Paris mit ihrer Keynote Lecture zum „Rationale of microbiota-centered interventions in immuno-oncology“ her. Das Forschungsinteresse der renommierten Wissenschaftlerin gilt insbesondere der Rolle des Immunsystems und der Darmflora bei der Entstehung und Behandlung von Tumoren.

Im Rahmen der Veranstaltung am Campus Niederrad erhielten die mit je 100 Euro dotierten Best Poster Awards Constantin Menche (Georg-Speyer-Haus, Frankfurt) sowie Adrian Fricke und Chiara Lebon (Institut für Physiologische Chemie, Philipps-Universität Marburg). Laura Meyer (Medizinische Klinik 2, Universitätsklinikum Frankfurt) wurde für ihren Vortrag „Uncovering the molecular mechanism of mitophagy in acute myeloid leukemia“ mit dem Best Talk Award ausgezeichnet. Die Preise wurden mit freundlicher Unterstützung des GRADE Center BioMed FIRST der Goethe-Universität verliehen, welches sich der interdisziplinären Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der translationalen Biomedizin mit dem Fokus auf Arzneimittelforschung, -entwicklung und -sicherheit widmet.

Im kommenden Jahr soll der UCT Science erstmals an der Philipps-Universität in Marburg stattfinden. „Wir freuen uns, wenn zahlreiche Frankfurter Forscherinnen und Forscher nach Marburg kommen und unseren Standort besser kennenlernen. Ich bin mir sicher, dass es viele weitere Anknüpfungspunkte für gemeinsame Krebsforschungsprojekte gibt“, sagt Prof. Thomas Wündisch, Direktor des dortigen Krebszentrums und stellvertretender Direktor des UCT Frankfurt-Marburg.

Felicitas Cremer, Universitäres Centrum für Tumorerkrankungen (UCT)

Mehr Informationen unter [www.uct-frankfurt-marburg.de/scienceday](http://www.uct-frankfurt-marburg.de/scienceday)

## Dritte universitätsweite Studierendenbefragung ab November

Im Wintersemester startet an der Goethe-Universität die dritte universitätsweite Studierendenbefragung. Sie folgt auf die bisherigen Befragungen in den Wintersemestern 2012/13 und 2017/18.

Mit Blick auf die Situation in Studium und Lehre in den vergangenen Jahren werden neben allgemeinen Themenbereichen wie Studienbedingungen und Unterstützungsangebote sowie Situation und Einstellungen der Studierenden auch Digitalisierung und Pandemieauswirkungen als Querschnittsthemen aufgegriffen.

„Die Wahrnehmung der Studierenden liegt uns natürlich sehr am Herzen. Deshalb ist die Studierendenbefragung eine einmalige Möglichkeit, Einblicke in die Perspektive eines großen Teils unserer Studierenden zu erhalten“, erläutert Prof. Dr. Christiane Thompson, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung. Die Ergebnisse stellen die Grundlage zahlreicher Prozesse zur Qualitätssicherung sowie Weiterentwicklung in Studium und Lehre dar. Dies gilt sowohl für universitätsweite Entwicklungen als auch für Prozesse innerhalb der Fachbereiche und Institute. Ein Beispiel dafür stellen neben der Studiengangentwicklung und

-evaluation auch aktuelle universitätsweite Drittmittelprojekte dar. Darin werden u. a. die Themenbereiche Heterogenität, Diversität und Inklusion sowie Digitalisierung zur Verbesserung von Studium und Lehre aufgegriffen und bearbeitet, die in der vorangegangenen Studierendenbefragung bereits ebenfalls thematisiert wurden.

„Mit Blick auf die Implikationen, die sich aus den Ergebnissen dieser Befragung ergeben, ist die Aussagekraft der gewonnenen Daten von ganz zentraler Bedeutung“, betont Thompson. „Daher möchte ich an alle Studierenden appellieren, sich die Zeit zu nehmen und an der universitätsweiten Studierendenbefragung teilzunehmen. Sie erhalten damit die Möglichkeit, die eigene und künftige Situation in Studium und Lehre mitzugestalten.“

Weitere Informationen rund um die universitätsweite Studierendenbefragung finden Sie unter [www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de](http://www.studierendenbefragung.uni-frankfurt.de)

Spezifische Fragen können gern gestellt werden an: [befragung@uni-frankfurt.de](mailto:befragung@uni-frankfurt.de)



 Studierendenbefragung  
Goethe-Universität